

Der Traum von einer geeinten Kirche

Remsecker Kirchengemeinden feiern im Sommer ökumenischen Gottesdienst auf einem Schiff

REMSECK

Evangelisch, katholisch, methodistisch – am 29. Juli kommenden Jahres sitzen in Remseck alle christlichen Konfessionen und Kirchengemeinden buchstäblich in einem Boot. Dann wird zum ersten Mal auf dem Neckar ein ökumenischer Gottesdienst gefeiert.

VON MICHAEL BANHOLZER

In einem Kirchenschiff hat wohl jeder Gottesdienstbesucher schon einmal Platz genommen. Im kommenden Sommer ist damit aber nicht ein Teil des Kirchengebäudes gemeint, sondern ein tatsächliches Schiff auf dem Neckar.

Am 29. Juli wollen die christlichen Kirchengemeinden zusammen einen ökumenischen Gottesdienst feiern – und stechen dafür gemeinsam in See. Auf der „Wilhelma“, dem größten Personenschiff auf dem Neckar, sollen bis zu 400 Gläubige singen, beten und miteinander ins Gespräch kommen.

Die Idee dazu hatte der katholische Pfarrer Felix Dolderer. „Es ist ein Stück Vision, dass wir eines Tages wieder eine Kirche sind“, erzählt er. In Remseck habe jeder Stadtteil seine evangelischen und katholischen Gotteshäuser. „Dabei sind wir doch eine Gemeinde.“ In den Stadtteilen funktioniere die Ökumene bereits seit einiger Zeit. Aber außer dem gemeinsamen Kreuzweg gebe es bisher keine Veranstaltung für ganz Remseck.

Auch die protestantischen Kollegen freuten sich auf das gemeinsame Erlebnis, erklärt der evangelische Pfarrer von Hochdorf, Thomas Ebinger. Ziel sei es aber nicht nur, die verschiedenen Konfessionen zu einen, so Ebinger. Remseck sei durch den Neckar auch in einen Teil links und einen Teil rechts des Flusses geteilt. Diese Trennung soll mit dem gemeinsamen Schiffsgottesdienst ebenfalls aufgehoben werden.

Was die Teilnehmer an jenem Sonntag im kommenden Juli erwarten wird, weiß auch von den Initiatoren noch keiner so genau. Sicher werde es

zu Beginn um 10 Uhr einen gemeinsamen Gottesdienst geben, so Dolderer. Das weitere Programm bis 16 Uhr sei aber noch im Werden begriffen. Auf jeden Fall sollen auch für Kinder Angebote gemacht werden, ergänzt Thomas Ebinger. „Wir wollen damit in erster Linie jüngere Menschen ansprechen.“

Durch die Katholiken im Ludwigsburger Stadtteil Poppenweiler, die auch zur katholischen Kirchengemeinde Remseck gehörten, hat sich das Vorhaben über die Stadtgrenze hinaus herumgesprochen. Nun möchten auch die Protestanten aus Poppenwei-

ler mitmachen. Bald werde man wohl ein zweites Schiff brauchen, glaubt Felix Dolderer.

Die Miete für die „Wilhelma“ ist aber schon teuer genug. Damit es für die Gemeinden und die Teilnehmer nicht zu kostspielig wird, sind Sponsoren stets willkommen. Der Musikverein Poppenweiler hat bereits einen Teil eines Konzerterlöses gespendet. Und die Volksbank Remseck hat nun ebenfalls ihr Scherflein beigesteuert. Ein gemeinsames Remsecker Projekt unterstütze man gerne, sagt Vorstandssprecher Manfred Späth.



Vorstandssprecher Manfred Späth von der Volksbank Remseck (rechts) überreicht Felix Dolderer und Thomas Ebinger (Mitte) eine Spende für das Kirchenschiff.

Bild: Benjamin Stollenberg